

SBZ 4/2000

IBH: Kein Handlanger der Baumärkte

Etwas verwundert mußte ich feststellen, wie Sie in Ihrem Beitrag „Hilfe vom „Profi“ die Verbindung der IBH zum Baumarkt darstellen. Das Thema Handwerk – Baumarkt ist immer wieder für Artikel gut. Wir alle sind gegen den Baumarkt und keiner will die Entwicklung sehen. Dabei konnte man bereits 1980 auf der Eisenwarenmesse in Köln, anhand der dort gezeigten Statistiken des Verbandes der Baumärkte, die Entwicklung absehen. Ich frage mich immer wieder, haben unsere Herren in den Verbänden diese Messe nie besucht, oder wollte man die Zahlen nicht sehen? Nach 20 Jahren sind die Prognosen in Erfüllung gegangen bzw. noch verbessert worden. Uns tut jeder Waschtisch über diesen Vertriebsweg weh. Nun erfinden wir die Badwelt, Bad-Max etc. um gegen

diese Märkte zu kämpfen. Don Quijote ist wieder unterwegs. Alle Kooperationen versuchen sich dann auch noch an der Dreistufigkeit verbeizumogeln. Der „Großhandel“ versucht sich am Endkundengeschäft und nimmt seinen „Kunden“ das Geschäft weg. Mein ehemaliger Großhändler ist mittlerweile mein größter Wettbewerber. Rabattkürzungen, nicht endverbrauchergerichte Preise etc. sind die Folge. Beispiele hierfür gibt es genug. Bis jetzt lachen Herr OBI und Freunde über unsere Versuche. Versuche von Herstellern zur Bereinigung des Marktes werden schnell zu den Akten geschoben, auf Druck von (?). Im Prinzip sind wir mit unserer Marktbearbeitung immer noch beim Stand von 1980, Neuausrichtungen werden negativ gesehen und es gibt tausend Gründe keine neuen Wege zu beschreiben. Die Gesellschafterbetriebe der Fachgemeinschaft – Ihr Bad- und Heizungsspezialist – wollen nicht mehr zuschauen und in Schönwetterreden verfallen, sondern das Thema anfassen.



Das Internet ermöglicht neue Kooperationsformen: Neben diversen Baumaterialien für Do-it-yourselfer stehen unter www.heimwerker.de auch SHK-Fachhandwerker im virtuellen Baumarktregal

Grundvoraussetzung für unser Handeln als Handwerkerkooperation ist der dreistufige Vertriebsweg! Innerhalb der Pinguin Haustechnik AG wurde die IBH als 100%ige Tochterfirma in alle Maßnahmen integriert. Die angeschlossenen Handelshäuser stimmen Ihre Aktivitäten mit der IBH und den gewählten Beiräten ab. Oberstes Gremium der IBH ist der Gesamtbeirat, der sich wiederum aus den Beiräten der einzelnen Regionen zusammensetzt. Also alle Entscheidungen der IBH werden von Handwerkern getroffen, denn jedes IBH-Mitglied muß ein eingetragener SHK-Handwerker sein.

Als wir Beiräte von dem virtuellen Baumarkt hörten, waren unsere ersten Reaktionen ähnlich der Ihren. Aber als Fachge-

meinschaft auf der Seite www.heimwerker.de mit einem Banner und einem Link dabeizusein und sich zu präsentieren, ist einfach und genial. Die Statistik mit 14 072 Besuchern mit 95 406 Seitenabfragen im Zeitraum von 29. 12. 1999 bis 16. 2. 2000 gibt uns recht, hier den richtigen Weg, unseren Bekanntheitsgrad bei einer serviceorientierten Zielgruppe mit hohem Einkommen zu steigern, eingeschlagen zu haben.

Unsere Logo-Verfälschung hat uns sehr gekränkt, zumal wir nicht die Handlanger der Baumärkte sind. Ich würde mich freuen, wenn Sie mit meinem Leserbrief zusammen unser Logo richtig abdrucken könnten. Ich vermisse die Nachfrage bei uns Beiräten, die ihnen namentlich bekannt sind, über unsere



Das für den SBZ-Beitrag veränderte IBH-Logo deutete auf die Baumarktleiterschaft hin



Das Original IBH-Logo der „Ihr Bad- und Heizungsspezialisten“

Fakten, Trends und Analysen, mit der SBZ alle 14 Tage!

SBZ-Leser sind VIP's

VORBILDLICH INFORMIERTE PRAKTIKER

Meinung und Entscheidung zu diesem Thema. Alle Seiten wurden in Ihrem Artikel beleuchtet, nur die der Betroffenen nicht. Hatten Sie Angst, daß man Ihre positive Grundtendenz bestätigt? Ihre Auszeichnung der Fortschrittlichkeit am Ende Ihres Artikels zeigt, daß wir auf dem richtigen Weg sind und hierfür möchte ich mich bei Ihnen bedanken.

Fritz Schünemann
IBH Beiratsvorsitzender
30165 Hannover

Den Schuh, daß wir die „Betroffenen“ nicht befragt haben, können wir uns nicht anziehen. Wir haben im Rahmen unserer Recherche ein ausgiebiges Gespräch mit IBH-Geschäftsführer Stephan Cochanski geführt und sind davon ausgegangen, daß wir mit ihm einen kompetenten Ansprechpartner in Sachen IBH haben.

UM

■ **SBZ 4/2000** **DVGW auf Abwegen**

Erlauben Sie mir, daß ich zu Ihrem Kommentar bezüglich der Nachprüfung der Grünbeck-Filter den Standpunkt der Firma Grünbeck mitteile: Sie wissen sicher, daß die Nachprüfung vom September 1999 auf Antrag der Firma BWT erfolgte. Warum diese Nachprüfung beantragt wurde, ist Ihnen sicher auch klar: Es war die Retourkutsche auf unsere Angriffe gegen AQA total.

Nun muß man wissen, daß alle vorausgegangenen Prüfungen für Filter nach DIN 19632 bei der DVGW-Prüfstelle in der Vergangenheit nach einem einheitlichen Schema erfolgte und wir dabei immer die Prüfungen bestanden hatten. Bei der Nachprüfung ist man nicht nach diesem Schema verfahren, da ja nur die Druckprüfung zu erfolgen hatte. Dadurch entstand für uns der Nachteil, daß die Filter sofort nach Einbau den 200 000

Aufgrund des beschränkten Platzes müssen wir uns redaktionelle Kürzungen vorbehalten. Senden Sie uns Ihre möglichst kompakt formulierte Leserszuschrift an:

SBZ-Redaktion
Forststraße 131
70193 Stuttgart
Telefon (07 11) 6 36 72-43
Telefax (07 11) 6 36 72-7 43
eMail: sbz@shk.de

Druckwechsellern unterzogen wurden und der Kunststoff keine Gelegenheit hatte, durch genügende Wasserbenetzung seine Endstabilität zu erreichen. Interessant in diesem Zusammenhang sicher auch, daß wir die 16-bar-Prüfung gleichzeitig beim Süddeutschen Kunststoffzentrum (SKZ) und TÜV-Product-Service durchführen ließen und die Prüfung jeweils bestanden haben. Dabei muß man auch wissen, daß alle namhaften Hersteller, also nicht nur Grünbeck, das gleiche Material verwenden, nämlich Trogamid T und somit alle Wettbewerber, die diesen Kunststoff verwenden, eigentlich die Druckprüfung, falls sie in dieser Weise durchgeführt werden sollte, nicht bestehen würden. Von „markt intern“ kam z. B. die Forderung an uns, einen bessern Werkstoff zu verwenden. Dabei wurde nicht berücksichtigt, daß es sich bei Trogamid T um den besten Werkstoff handelt (auch um den teuersten): Auch muß festgehalten werden, daß wir seit Einsatz dieses Werkstoffes keine Reklamationen hatten, die auf eine ungenügende Wässerung der Filter zurückzuführen gewesen wären. Dies ist eigentlich logisch. Denn im Normalbetrieb wird der Filter natürlich oder automatisch gewässert und es ist in der Praxis unmöglich, daß innerhalb von vier Tagen 200 000 Druckschläge erfolgen können. Es sei denn, man führt sie künstlich herbei.

Erich Markmann
Grünbeck GmbH
89420 Höchstädt